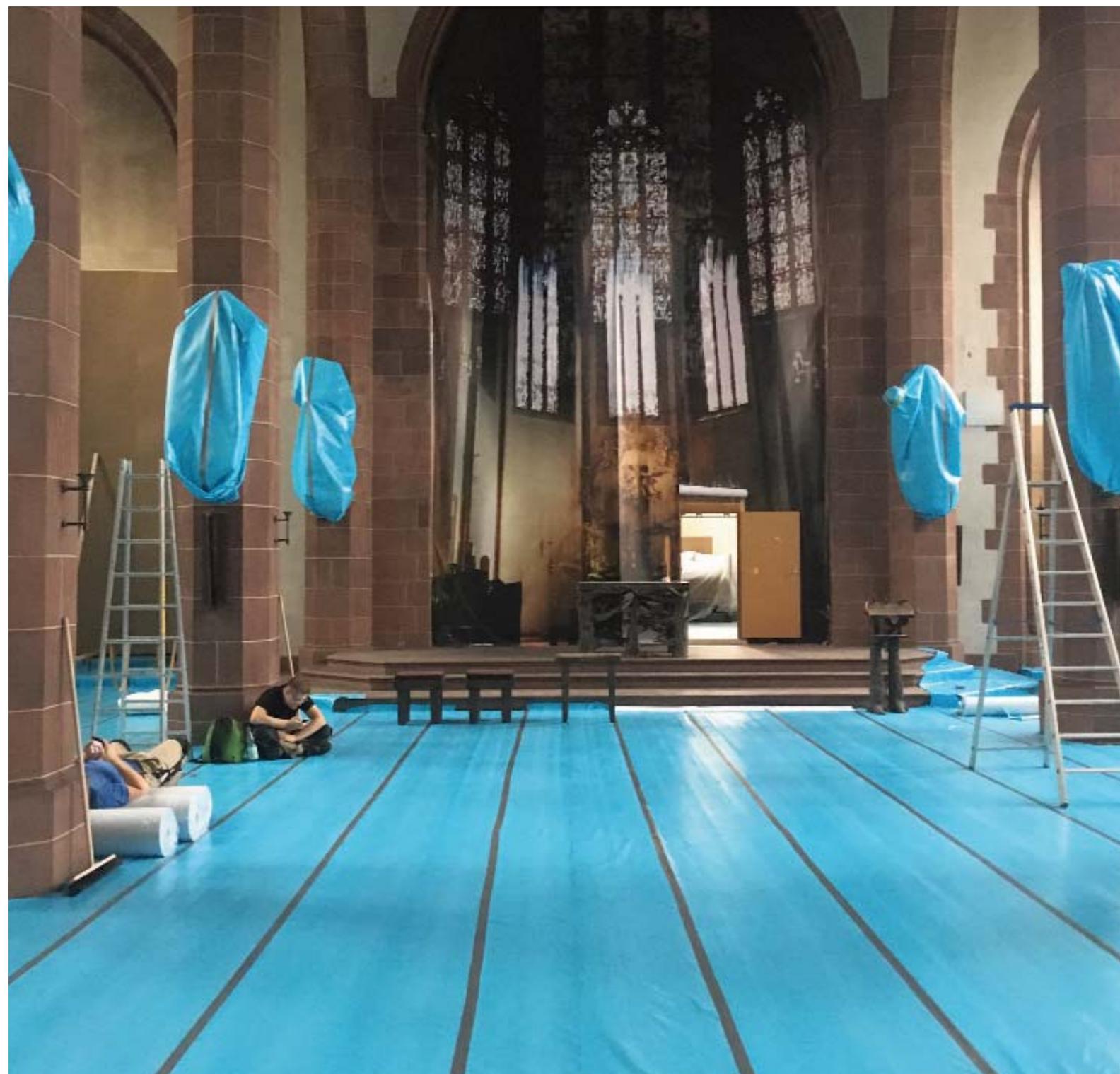


LiebfrauenBrief

www.liebfrauen.net



IMPULS: #YOUFIRST	3
FRANZISKUSTREFFSTIFTUNG: VERANTWORTUNG WAHRNEHMEN	6
KONVENTAUSFLUG NACH WÜRZBURG	7
UNTERWEGS AUF DER „GRÜNEN INSEL“	8
UNBEKANNTES ALBANIEN	11
„GLÜCKLICH DER KNECHT ... „	12
WIR SIND DIE LEBENDEN STEINE	14
DIE GESELLSCHAFT BRAUCHT BARMHERZIGKEIT	15
MITARBEITERFEST - IMPRESSIONEN	16
LESETIPP	18
KIRCHENSANIERUNG - AKTUELLE INFORMATIONEN	19
NEU: OFFENE SPRECHSTUNDE	23
MUSIK IN LIEBFRAUEN	24
BILDUNGSWERK LIEBFRAUEN	26
INFORMATIONEN UND VERANSTALTUNGEN	31
50 JAHRE KAPUZINER	32
KALENDER	36
SEELSORGE	38



Liebe Leserinnen und Leser,

nun ist die Liebfrauenkirche schon seit dem 2. Juli 2018 geschlossen. Wir sind sozusagen auf Pilgerschaft – und feiern unsere Gottesdienste an anderen Orten, quer durch die Frankfurter Innenstadt. Dabei dürfen wir neue Erfahrungen und Eindrücke sammeln, die uns vielleicht auch zu neuen Impulsen für den Kirchort Liebfrauen verhelfen.

Der aktuelle Liebfrauenbrief lässt sie teilhaben an allem, was sich trotz Kirchenschließung bei uns bewegt. Denn in Liebfrauen ist immer „was im Gange“. Sie können uns unterstützen durch eine Spende für die Kirchensanierung oder durch den Kauf der sog. „Schlusssteine“ an der Klosterpforte. Allen Leserinnen und Lesern wünsche eine gesegnete Zeit und Gottes Segen.

*Br. Christophorus Goedereis OFM Cap
Kirchenrektor*

TITELFOTO: BR. PAULUS TERWITTE

IMPRESSUM

Herausgeber Liebfrauen, Frankfurt am Main
Telefon 069-297296-0; Fax 069-297296-20
E-Mail sekretariat@liebfrauen.net
Redaktionsanschrift Redaktion Liebfrauenbrief,
 Schärfengäßchen 3, D-60311 Frankfurt am Main
Redaktion Br. Christophorus Goedereis (v.i.S.d.P.), Br. Paulus Terwitte, Hannelore Wenzel, Karen Semmler
Layout & Satz Karen Semmler
Auflage 1.500
Druck Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Artikel können redaktionell überarbeitet werden.

Nächste Ausgabe Freitag, 23. November 2018

Sie können das Leben und die vielen Tätigkeiten an Liebfrauen durch eine Spende unterstützen:
Kloster- und Rektoratskirche Liebfrauen
IBAN DE14 5005 0201 0000 0487 77,
Frankfurter Sparkasse, BIC HELABDEF1822.
 Für jede Spende stellen wir Ihnen auf Anfrage eine steuerlich absetzbare Spendenquittung aus.

#youfirst

Liebfrauen und die Stiftung „Sinn des Lebens“

Die Liebfrauenkirche ist leergeräumt. Oder zumindest so ausgeräumt, dass darin jetzt die Handwerker schalten und walten können. Blaue Bodenplanen wurden ausgelegt. Sie wecken Erinnerungen, zumindest bei denen, die schon lange mit Frankfurt und der Innenstadt vertraut sind. Für sie ist Liebfrauen „Seelenbad Mitte“. In Ableitung des alten Hallenbades, das dort stand, wo nun Gäste im Wellnessbereich des Hotel Hilton und Mitglieder eines Fitness Clubs ihre Runden drehen.

ENERGIE FÜR LIEBFRAUEN

„Seelenbad Mitte“ hätte es fast nicht mehr gegeben, wie mir dieser Tage ein Zeitzeuge verriet. Denn man war sich im Magistrat der Stadt sehr lange einig, die bis auf die Grundmauern zerstörte Kirche nicht wiederaufzubauen. Allein dem Kapuziner Pater Titus Hübenthal, der viele Gleichgesinnte um sich sammelte, ist es zu verdanken, dass sie heute in ihrer Pracht im Herzen von Frankfurt steht. Er war es, der sich entschloss, vor allen offiziellen Entscheidungen schon mal den Hochchor wieder aufzubauen. Und lud auch dorthin zu Freiluftgottesdiensten ein. Trotz Dom und St. Leonhard als katholische, trotz Katharinenkirche, Alte Nikolaikirche, Dreikönigskirche und St. Peter als evangelische Kirche – denen, die Liebfrauen liebten, war es nicht zuviel, auch diese Kirche, deren Ursprünge an diesem Ort bis ins Jahr 1319 gehen, aus den Kriegsschäden zu retten. Was für eine Energie! Man möchte jene fragen, die im Schutt der Kirche wühlten, mitten in einer Zeit, in der das Wirtschaftswunder erst sehr langsam anrief, was sie bewogen hat, gerade hier und

gerade mit den Kapuzinern anzupacken. Und sich nicht nur „um ihre eigene Sache“ zu kümmern.

GEMEINSCHAFTSSINN

Ich stelle mir zu dieser Zeit des Aufbaus ein Gefühl von Gemeinschaft, einen Sinn für das Gemeinwohl vor. Der Krieg hatte Wunden gerissen, die Bevölkerung war schockiert, das gemeinsam Erlebte und Durchlebte sorgte für



Aus dem Archiv: die zerstörte Kirche

einen Zusammenhalt des Redens und – das wissen wir heute – des Verschweigens. Im Aufbau und Zusammenbau der Reste von

Liebfrauen erstand Stein für Stein ein Bild von dem, was keine Bombe, was keine Ideologie zerstören kann: Jedem ist eingestiftet, das, was er kann, in den Aufbau von Gemeinschaft einzubringen, zum Wohle aller (vgl. 1 Kor 14,12). Wie der Kirchbau in seinen unzähligen Einzelheiten und verschiedenen Teilen, vom Bogen in den Fenstern über deren einzelne Glasscherben in den Fenstermosaiken bis hin zu den Schlusssteinen und hinunter in die Fundamente: So ist in die Vielfalt der Menschen und der Schöpfung ihr Sinn eingestiftet, dass alle zusammenwirken. Trotz Trümmerzeit wurde daraus auch eine sozialpolitische Grundentscheidung: Die Soziale Marktwirtschaft, die zur DNA der Bundesrepublik Deutschland werden sollte: Wohlstand ja, aber immer ein Wohlstand, der keinen vergisst, besonders jene nicht, die in den Mechanismen des Marktes nur wenig einbringen können, aus welchem Grund auch immer.

GEMEIN

Dass der Sinn der Vielfalt im kraft- und rücksichtsvollen Zusammenwirken liegt: Dass muss immer neu gehoben werden. Die Bußpredigten der Propheten, die Philosophien der Kulturen, der Aufruf aller Religionen lautet immer ähnlich: Zieht euch nicht zurück! Wagt die Gemeinschaft! Und: Vergesst die Armen nicht! – Interessant ist, dass seit dem 8. Jahrhundert das Adjektiv „gemein“ zum Standardwortschatz hierzulande gehört mit dem zweifachen Ton: Hochachtung. Und Verachtung. Hochachtung in Wörtern wie gemeinsam, gemeinschaftlich, allgemein. Und Verachtung in Ausdrücken wie „das gemeine (Volk)“, ein „gemeiner (niedrig gesinnter) Mensch“, manchmal sogar in der Bedeutung von „unheilig“. Der Zwiespalt in dem Wort macht eine unheilvolle Versuchung spürbar, die den Menschen dazu treibt, Gemeinschaft zu meiden



Glasfenster der Liebfrauenkirche von Wilhelm Geyer

und sich auf das Eigene zurückzuziehen. Oder Mitmenschen, die in „seine“ (als gäbe es so etwas) Gemeinschaft streben, nicht hineinzulassen, weil die da „gewöhnlich“ sind, und wir, wir sind ungewöhnlich. Es ist die Versuchung, zu denken: Was allen gemein ist, das kann doch nicht wertvoll, nicht herausragend und besonders (genug) sein. Also muss ich mich abheben von der Gemeinschaft. Oder „meine“ Gemeinschaft muss sich abheben von anderen Gemeinschaften. In Sprichwörtern wie „Der Mensch ist des Menschen Wolf“ und in der Rede vom Kampf der Geschlechter, der Kulturen, der Religionen wird das überdeutlich. Und aktuell entsteht der Vorbehalt gegen das Gemeinsame neu durch die Rede von „America first“, von einem Deutschland der Deutschen – als hätte es die je gegeben -, von Nationalismen europaweit, bis dahin, dass Stimmen laut werden, die die europäische Union in Frage stellen.

FRANZISKUS: „JA“ ZUR GEGENSEITIGEN ABHÄNGIGKEIT!

Es gerät in Vergessenheit, dass die Welt eine Stiftung ist. Jede und jeder darf und soll sie nutzen können. Keiner und keine darf von einer anderen oder einem anderen ausgeschlossen werden. Jeder und jedem ist alles zur Mitaufgabe gegeben, alle hängen zusammen, ob sie nun wollen oder nicht. Franziskus von Assisi hat dies als geschenkten Reichtum erkannt. In Folge dessen wollte er nichts anderes mehr sein als einer, der zum Nächsten sagt: Du zuerst. Und: Welche Botschaft hast du für mich? Sprich mich an! Du kommst aus dem Reichtum Gottes. Ich brauche nichts anderes als dich.

Jetzt, wo die Kirche geschlossen ist für ein paar Monate, fällt uns auf, wie sehr hier der Bau und die Menschen, die ihn aufsuchen,

zusammengehören. Wir Kapuziner an der Liebfrauenkirche erfahren hier beglückend, dass das Charisma dieser Kirche zusammenklingt mit dem franziskanischen Charisma, offen zu sein für die verschiedenen Menschen gleich welcher Religion oder Weltanschauung, seien sie reich oder arm, krank oder gesund. Ja zu jedem Menschen, Ja zu jeder Kreatur: Weil das im Einzelnen selbst einem Ordensmann nicht immer gelingt, mahnt die Liebfrauenkirche im Herzen von Frankfurt: #youfirst.

AUFGESCHLOSSEN

Jetzt, wo sie verschlossen ist, stellt sie ihre Frage um so lauter: Warum findest du mich so einmalig? Weil ich so offen bin? Dann öffne dich! Warum suchst du die Stille? Weil ich dir den Raum dazu gebe? Dann gib dir diesen Raum daheim, oder in deinem Kalender! Warum führst du deine Gäste hierher? Weil du weißt, dass jeder frei ist und willkommen? Dann werde zu einem Menschen, der aufgeschlossen gegenüber denen ist, die ihre Not, ihre Fragen, ihre andere Meinung haben! Und: Warum betest du so gern in mir? Weil hier immer Betende sind, die dich anspornen? Dann werde zu einem Betenden an dem Ort, wo du jetzt bist. Und höre das Du, das Gott zu dir spricht, um in dir zu wecken, was er dir eingestiftet hat Sinn deines Lebens: Dem Du den Vorrang vor dem Ich zu geben: #youfirst!

Br. Paulus Terwitte

25 Jahre Franziskustreff

Verantwortung wahrnehmen



Auf dem Foto zum Jubiläumsjahr zeigen wir einen jungen Mann, der zu den über fünfzig Ehrenamtlichen gehört, von denen fünf täglich im Dienst sind. Vor diesem Foto sehen Sie hier Bruder Paulus und rechts von ihm den zweiten Vorsitzenden der Franziskustreff-Stiftung, Br. Marinus Parzinger. Er ist Provinzial der Deutschen Kapuzinerprovinz und vertritt damit die Stifterin im Vorstand. Denn vor fünf Jahren hat der Kapuzinerorden die Franziskustreff-Stiftung ins Leben gerufen, um das Erbe von Bruder Wendelin dauerhaft an der Liebfrauenkirche zu sichern. Dritter im Vorstand ist Gerhard Köberlein. Der erfahrene „Banker“ aus München berät kompetent zu einer dem Stiftungszweck dienenden Geldverwendung. Zweimal im Jahr trifft sich der Vorstand, so wie jetzt Anfang August in Liebfrauen. In vielen Facetten wird beraten und entschieden, was noch mehr dazu dienen kann, das Werk von Bruder Wendelin lebendig zu erhalten. Der Vorstand stellt jedes Mal fest: Wie dankbar wir sein können für kreative Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für aufmerksame Spenderinnen und Spender und nicht zuletzt für die Gäste des Franziskustreffs; sie sind in ihrer Not unsere Brüder und

Schwestern, einfach Mitmenschen, die jetzt die nötige Hand brauchen. Mehr noch: Sie haben in vielen Fällen auch die Größe, die Hilfe jetzt anzunehmen, um einen Schritt nach vorn auf dem Weg zurück in die Gesellschaft zu gehen.

Der Vorstand unterstützt die verschiedenen Aktivitäten des Franziskustreffs, um im Jubiläumsjahr noch mehr in die Öffentlichkeit zu tragen, welche Haltung obdachlosen Menschen guttut: Sie als Mitmenschen zu betrachten, die mit ihrer Lebensweise auch eine Botschaft für uns haben. Wir laden schon jetzt zum Dankgottesdienst „25 Jahre Franziskustreff“ ein am 24. November 2018 um 18 Uhr im Frankfurter Dom.

Jede Geldgabe an den Franziskustreff kommt den Bedürftigen direkt zugute und ist Zeichen an die Obdachlosen für eine Gesellschaft, die in vielem viel besser ist als ihr Ruf.

Br. Paulus Terwitte
Stiftungsvorstand

Br. Michael Wies
Einrichtungsleiter

Ihre Spende für die laufenden Ausgaben des Franziskustreffs erreicht uns so:

Kontoinhaber: Franziskustreff-Stiftung
IBAN: DE77 5005 0201 0000 4060 58
BIC: HELADEF1822
Frankfurter Sparkasse

Bitte tragen Sie im Verwendungszweck Ihren Namen, die Straße und die PLZ ein, damit wir Ihnen eine Spendenquittung zusenden können.

Konventausflug nach Würzburg

Fotos: Br. Arno Dähling



Unterwegs auf der „Grünen Insel“

Reise nach Irland vom 12. bis 19. August 2018



Foto: Hannelore Wenzel

Straßenszene in Galway

„Kraftschöpfen und Staunen“, unter diesem Motto stand im Monat August eine Irlandreise. Die Gruppe wurde in Dublin nach den in Deutschland fast unerträglich hohen Sommer-temperaturen mit gerade einmal 15-18° C, leichten Regenschauern und hin und wieder auch mit Sonnenschein begrüßt. Und das sollte die folgenden Tage so bleiben. Nach dem ersten gemeinsamen Gottesdienst und dem Besuch der St. Patrick's Kathedrale in Dublin folgte ein Besuch im Irish-Whiskey-Museum, wo die Geschichte und die einzelnen Schritte der Destillation irischen Whiskeys von einer temperamentvollen, sympathischen Irin erläutert wurden. Eine Kostprobe durfte natürlich nicht fehlen.

Am nächsten Tag fuhr die Gruppe über die Midlands an die Westküste, dem „wilden Westen Irlands“, wie Reiseleiter Wulf die Gegend umschrieb. Auf dem Weg nach Galway, einem mittelalterlichen Städtchen mit vielen engen Gassen, haben wir an der Kloster-ruine von Clonmacnoise einen Stopp eingelegt. Die Ruine liegt am Ufer des Flusses Shannon, hat einen Hochturm, Reste der einstigen großen Kathedrale aus dem 11. Jahrhundert und zahlreiche keltische Kreuze.

Am folgenden Tag stand Connemara auf dem Programm, die als romantischste Gegend Irlands gilt, mit ihren Seen, Mooren und Bergen. Trotz Nieselregen war die Besichtigung der Kylemore Abbey ein besonderes Erlebnis. Sie ist im 19. Jahrhundert von einem reichen Handelsmann aus Liverpool im gotischen Stil in einem bewaldeten Tal direkt an einem See errichtet worden. Auf einem Rundgang konnten wir außerdem die neugotische Kirche in unmittelbarer Nähe der Abbey und die große Gartenanlage besichtigen.

Am nächsten Tag hatte die Gruppe dann mehr Glück mit dem Wetter. Nach dem Besuch der um das Jahr 1189 erbauten Kathedrale von Kilfenora durften wir die mächtigen atembe-

raubenden Klippen von Moher in Augenschein nehmen. Sie erstrecken sich ca. 7 Kilometer zwischen Hags Head und dem Aussichtsturm von Cornelius O'Brien und erreichen eine Höhe von gut 215 Metern über dem Atlantischen Ozean.

Ein besonders schöner Aufenthalt folgte dann auf der Halbinsel Dingle, der „fünf Finger“ im Westen Irlands. Die Rundfahrt führte zum westlichsten Punkt Europas, dem Kap Sleat Head. Nach einem Gottesdienst fuhr die Gruppe nach Kilmalkedar, einer frühchristlichen und mittelalterlichen Kirchenstätte und zum Gallarus Oratorium, einem der besterhaltenen frühchristlichen irischen Zeugnisse.

Am folgenden Tag ging es in den Killarney Nationalpark mit Besichtigung der Muckross Gärten und einem Stadtrundgang durch die Stadt Cork. Die Rundreise führte sodann über Waterford, einer schönen Handels- und Hafenstadt, nach Kilkenny und in die Wicklow Mountains mit einem Besuch der frühchristlichen Klosteranlage Glendalough im Tal der zwei Seen. Das Kloster wurde im 6. Jahrhundert vom Heiligen Kevin gegründet und war trotz der Plünderungen durch die Wikinger 600 Jahre lang ein blühendes Anwesen.

Am letzten Tag blieb noch Zeit für einen Stadtrundgang in Dub-

lin, zum Einkaufen oder auch einem typisch irischen Mittagessen. Neben vielen interessanten Besichtigungen und Fahrten durch traumhaft schöne Weide- und Moorlandschaften, umringt von Steinmauern, feinsandigen Stränden und hohen Steilküsten, nahm sich die Gruppe auch immer wieder Zeit für ein Gebet und die Feier eines Gottesdienstes.

Natürlich durfte auch ein Besuch in einem der zahlreichen Pubs mit Livemusik und einem Guinness am Abend sowie einer irischen Tanzveranstaltung mit Set-Dance nicht fehlen. Ein herzliches Dankeschön gilt dem Reiseleiter Wulf, der die Gruppe die Woche über begleitet hat und auch Br. Sabu, der als geistlicher Begleiter an der Reise teilgenommen hat.

Hannelore Wenzel



Foto: Hannelore Wenzel

Glendalough

Sonntag der Weltmission

Die Solidaritätsaktion der Katholiken weltweit

28. Oktober 2018



»» Gott ist uns Zuflucht
und Stärke ««

Psalm 46

missio
glauben.leben.geben.



missio, Internationales Katholisches Missionswerk e.V.
Goethestraße 43, 52064 Aachen
Tel.: 0241/75 07-00, E-Mail: post@missio-hilft.de

www.missio-hilft.de

Danke für Ihre Spende!

Liebfrauen unterwegs

Unbekanntes Albanien



Albanien ist ein noch nahezu vom Tourismus unberührtes Land. Und das zu Unrecht. Denn es bietet große landschaftliche und kulturelle Vielfalt, Berge von bis zu 2.700 m Höhe, schöne Seen und die Adriaküste. Es gibt Spuren sowohl der römischen Herrschaft, des Byzantinischen Reichs und der fast vier Jahrhunderte währenden Herrschaft der Osmanen. Auf dem Programm stehen u.a. Berat, die „Stadt der tausend Fenster“, einige orthodoxe Klöster und Kirchen, Moscheen, ein archäologische Park, sowie die Küstenstadt Vlora. Wir besuchen Gjirokastra, die „Stadt der Steine“ mit Hunderten von Turmhäuser im osmanischen Stil und das Vjosatal mit seiner wunderschönen und besonderen Flora und Fauna.

Außerdem wird die Gruppe nahe der Hauptstadt Tirana zwei Tage in der Missionsstation Fushe-Arrez verbringen, wo sie die Arbeit des Kapuzinerpaters Andreas Waltermann und der

dort tätigen Schwestern kennenlernen werden. Br. Andreas ist auch als Pfarrer in drei Pfarreien einer Bergregion namens Sape tätig. Seine Projekte werden auch von Liebfrauen finanziell unterstützt. Fushe-Arrez ist zu einem Ort geworden, wo der Glaube verkündigt, Liturgie gefeiert und Dienst am Nächsten geleistet wird; also ein Ort, an dem Kirche lebendig ist.

Die Reise ist für Menschen mit eingeschränkter Mobilität nicht geeignet.

Der Anmeldeflyer wird ab Ende Juni an der Klosterpforte und beim Reiseveranstalter Arche Noah Reisen erhältlich sein. Die Anmeldung erfolgt über:

Arche Noah Reisen GmbH, Weberbach 17-18,
54290 Trier. Tel: 0651 97555-12
E-mail: fischer@arche-noah-reisen.de

„Glücklich der Knecht“

50-jähriges Priesterjubiläum von Br. Christian Häfele

Am 29. Juni 2018 jährte sich die Priesterweihe von Br. Christian Häfele zum 50. Mal. Aus diesem Anlass fand am 30. Juni in Liebfrauen ein Dankgottesdienst und eine kleine Feier statt.

Und anlässlich der Primiz am 14. Juli 1968 wurde Br. Christian auch in seiner Heimatgemeinde in Türkheim geehrt.



Festgottesdienst in der k...
in Türkheim



Foto: Seizfoto

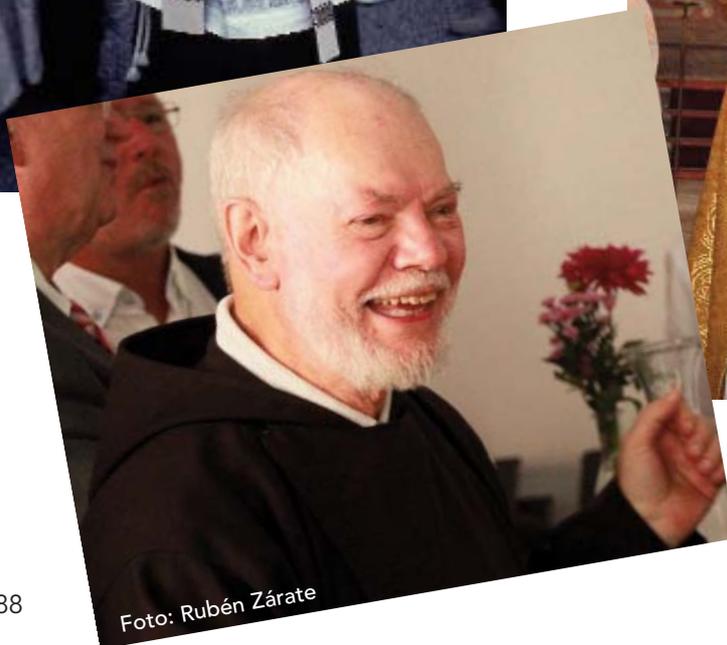


Foto: Rubén Zárate



Kirche Maria Himmelfahrt



Foto: Rubén Zárate

Br Marinus Parzinger spricht in der Liebfrauenkirche



Foto: Rubén Zárate



Foto: Rubén Zárate

Wir sind die lebendigen Steine

Verkauf von Schlusssteinen zugunsten der Sanierung der Liebfrauenkirche



Foto: LEMRICH

Wir sind die lebendigen Steine, aber der Schlussstein ist Christus selber, heißt es in Epheser 2,20-22. Ist es dann nur Zufall, dass wir im ersten Bauabschnitt die Schlusssteine im Hochchor freilegten? Selbst überrascht von ihrer Vielfalt und Schönheit haben wir uns entschieden, sie zu Wegbegleitern - quasi Meilensteinen - der Sanierung zu machen. Als Neuentdeckung passen sie nicht nur wunderbar zum Leitwort der Kirchensanierung „Mehr

als du siehst“, sondern verkürzen uns auch die Wartezeit bis zur Neueröffnung auf kreative Weise: Lassen Sie sich überraschen, welche Botschaft jeder Stein für Sie bereithält. Gegen eine Spende von € 10 erhalten Sie an unserer Klosterpforte jeden Monat einen neuen Stein. **Der Erlös fließt direkt in die Sanierungsarbeiten.**



Mit diesem QR-Code gelangen Sie auf unsere Website zur Kirchensanierung.



Foto: LEMRICH

Die Gesellschaft braucht Barmherzigkeit

Kreuzwoche und Kreuzfest im Bistum Limburg

LIMBURG.- Barmherzigkeit hat für Weihbischof Manfred Grothe eine gesellschaftliche Dimension und sei nicht nur eine Sache für religiöse Insider. Dies hat der Apostolische Administrator im Pontifikalamt zur Eröffnung der Limburger Kreuzwoche im Hohen Dom zu Limburg deutlich gemacht. Die Kernziele der Barmherzigkeit - das Gefühl für Verantwortung, die Achtsamkeit für das Einzelschicksal und die Stärkung der Selbsthilfe - seien heute wichtiger denn je und das, was Gesellschaft lebensfähig und lebenswert mache.

SCHRÄGE TÖNE IN POLITISCHER DISKUSSION

Durch die politische Diskussion dieser Tage, waberten schräge Töne, die von der Verteidigung des christlichen Abendlandes und der christlichen Werte sprächen. Doch es werde dabei nicht erklärt, was da eigentlich verteidigt werden solle. In der Gesellschaft, so Grothe, gebe es nach wie vor eine Sehnsucht nach klassischen Werten, nach Familie, nach sozialem Zusammenhalt und nach Sicherheit, nach Geborgenheit und Heimat. Die Zahl derer, die bereit sind, auf dieses Konto einzuzahlen, scheine jedoch kleiner zu werden. "Werte werden dann gewünscht, wenn sie von anderen bereitgestellt werden. Aber Werte sind nicht ein unerschöpflicher Vorrat, der wie selbstverständlich zur Verfügung steht. Wer Werte will, muss auch dafür sorgen, dass es sie gibt und dass sie erfahrbar sind und bleiben", sagte der Apostolische Administrator. Geschehe das nicht, dann breche eine Gesellschaft auseinander. Es brauche Menschen, die sich von der



Lebenssituation anderer berühren ließen, die das Leid anderer zu ihrer Sache machten und die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. "Barmherzigkeit stärkt und befähigt. Sie mobilisiert die Kräfte, die jeder hat, um wieder erst einmal auf eigenen Beinen zu stehen", erklärte Grothe.

DIE VERSCHIEDENEN FACETTEN DER BARMHERZIGKEIT

Mit seiner Predigt nahm Grothe das große Thema "Barmherzigkeit" der traditionellen Kreuzwoche in den Blick. Die verschiedenen Thementage befassen sich in diesem Jahr mit den verschiedenen Facetten der Barmherzigkeit. Mehrere tausend Gäste werden dazu in Limburg erwartet. Höhepunkt der Kreuzwoche ist das Kreuzfest. Es ist in diesem Jahr geprägt von den Feierlichkeiten der Bischofsweihe und Amtseinführung des neuen Bischofs, Dr. Georg Bätzing. Das hat es in der Geschichte des Kreuzfestes, das im Bistum seit 1959 gefeiert wird, noch nicht gegeben.

Weitere Informationen zur Kreuzwoche und zum Kreuzfest gibt es im Internet unter www.Kreuzfest.bistumlimburg.de. (StS)
Quelle: bistum.limburg.de

Mitarbeiterfest - Impressionen

Bei idealem Sommerwetter fand am 16. Juni 2018 das diesjährige Fest für die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter im Innenhof des Klosters statt.

Fotos: Rubén Zárate



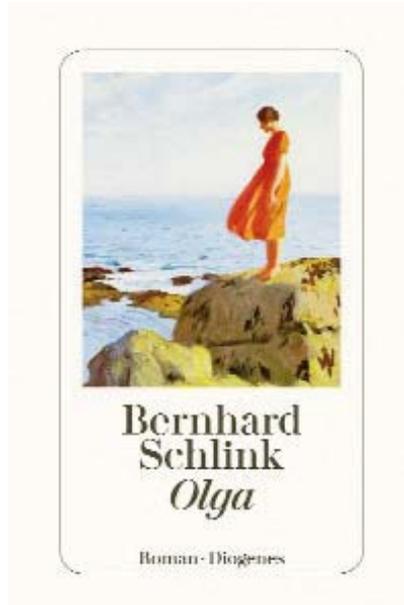


Bernhard Schlink: Olga

In den Feuilletons der großen Zeitungen sind die Reaktionen zu Bernhard Schlinks neuem Roman widersprüchlich. Die F.A.Z. spricht von „enttäuschend“ und der Rezensent der Süddeutschen Zeitung ist so begeistert, dass er schon die Kameraeinstellungen für die Verfilmung des Romans vor sich sieht. Ich selber habe „Olga“ während meines Urlaubs mit Freude verschlungen. Worum geht es in dem neuen Roman von Bernhard Schlink? Der Klappentext verrät nur wenig:

Die Geschichte der Liebe zwischen einer Frau, die gegen die Vorurteile ihrer Zeit kämpft, und einem Mann, der sich mit afrikanischen und arktischen Eskapaden an die Träume seiner Zeit von Größe und Macht verliert. Erst im Scheitern wird er mit der Realität konfrontiert - wie viele seines Volks und seiner Zeit. Die Frau bleibt ihm ihr Leben lang verbunden, in Gedanken, Briefen und einem großen Aufbegehren.

Der Roman ist ein Bilderbogen, der gleichsam in Sieben-Meilen-Stiefeln die deutsche Geschichte der letzten 100 Jahre durchschreitet. Das Buch erzählt die im Nachkriegs-Westdeutschland spielende eigentümliche Beziehung zwischen dem Gutsherrensohn Herbert und der tauben, aus einfachen Verhältnissen stammenden Lehrerin Olga. Diese unerfüllte Liebesgeschichte führt die Leserinnen und Leser ins Pommern des 19. Jahrhunderts, in die Weimarer Republik, den Nationalsozialis-



mus und schließlich in die Studentenunruhen der Bundesrepublik in den 60er Jahren. Schlink dreht mit „Olga“ ein bemerkenswert großes erzählerisches Rad. „Olga“ ist nicht nur die Biografie einer willensstarken Frau, sondern auch eine Liebesgeschichte der ganz eigenen Art. Ich selber habe viel Neues gelernt über Bismarck, über Deutsch-Südwestafrika und über die Geschichte meines eigenen Landes zu Beginn des letzten Jahrhun-

derts. Ein Eindruck hat sich dabei in mir besonders festgesetzt: Wer Deutschland verstehen will, der muss gerade diese Epoche unserer Geschichte kennen, um die Gegenwart zu verstehen. Mehrfach lässt Schlink Olga über die fatale deutsche Neigung sinnieren, „alles zu groß“ zu wollen - ein brandgefährlicher Größenwahn! In meinen Augen hat Schlink durch eine Liebesgeschichte deutsche Zeitgeschichte geschrieben. Vielleicht ein bisschen überladen, aber an keiner Stelle schwülstig. Und ganz am Ende des Buches dichtet Schlink seiner Hauptfigur dann noch eine Verrücktheit an, die ebenso hübsch wie unglaublich ist. Mehr verrate ich natürlich nicht.

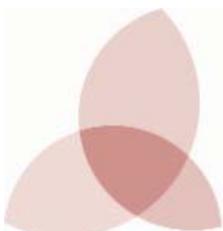
Er. Christophorus Goedereis

Bernhard Schlink: Olga
Gebundene Ausgabe: 320 Seiten
Verlag: Diogenes
ISBN-10: 3257070152

Geänderte Gottesdienst-Orte Geänderte Gottesdienst-Zeiten 2. Juli 2018 bis 14. April 2019

Diese und die folgenden drei Seiten können Sie herausnehmen und an Ihrer Pinnwand oder Ähnlichem aufbewahren.





Liebfrauen Gottesdienst

Am 2. Juli 2018 beginnt der 2. Bauabschnitt der Innensanierung der Liebfrauenkirche. Das bedeutet: Die Liebfrauenkirche ist vom 2. Juli 2018 bis circa Mitte April 2019 geschlossen. Für diesen Zeitraum gilt die folgende Gottesdienstordnung.

Dazu folgende Hinweise:

- Nahezu das gesamte Gottesdienstangebot wird aufrechterhalten. Allerdings wird es sich auf vier verschiedene Kirchen verteilen: auf eine katholische (Kaiserdom St. Bartholomäus) und auf zwei evangelische (St. Katharinen und Dreikönig).
- Die neue Gottesdienstordnung wurde von den zuständigen Gremien beschlossen und gutgeheißen (Kapuzinerkonvent, Ortsausschuss Liebfrauen, Pfarrgemeinderat Dom, Pastoralteam der Dompfarrei).
- Für die Eucharistiefeier in den beiden evangelischen Kirchen liegen die Genehmigungen der beiden evangelischen Kirchengemeinderäte sowie des Bistums Limburg vor.
- Die Gottesdienste im Dom liegen zum Teil in Verantwortung von Liebfrauen, zum Teil in Verantwortung vom Dom.
- Einige Gottesdienstzeiten mussten verändert werden.
- Die wöchentliche Eucharistiefeier am Freitagabend kann an keinem der vier „Ausweichorte“ stattfinden. Wir verweisen dazu auf die Abendmesse freitags um 18 Uhr in der Deutschordenskirche. Das gilt ebenfalls für die Messfeier samstags um 10 Uhr.
- Die Tauffeiern während der Schließungszeit der Liebfrauenkirche finden in der St. Antoniuskirche im Westend statt. Nähere Informationen dazu unter www.liebfrauen.net (dort der Menüpunkt „Was tun wenn?“).
- Das Beichtangebot wird mit leicht veränderten Uhrzeiten in den Dom verlegt.

EUCHARISTISCHE ANBETUNG IN DER WAHLKAPELLE DES DOMS

Montag 8.30 Uhr bis 18 Uhr

Dienstag bis Donnerstag 8.30 bis 12 Uhr

ÖKUMENISCHES MITTAGSGEBET IN DER ST. KATHARINENKIRCHE

Montag bis Freitag 12.30 bis 12.45 Uhr

GOTTESDIENSTE

Ab 2. Juli 2018

Sonntag

8.00 Uhr Eucharistiefeier im Dom	L
10.00 Uhr Eucharistiefeier im Dom	D
12.30 Uhr Eucharistiefeier in Dreikönig	L
18.00 Uhr Eucharistiefeier im Dom	D
20.30 Uhr Eucharistiefeier im Dom	L

Montag bis Donnerstag

7.00 Uhr Eucharistiefeier in St. Katharinen	L
10.00 Uhr Eucharistiefeier im Dom	L
18.30 Uhr Eucharistiefeier im Dom	L

Freitag

7.00 Uhr Eucharistiefeier in St. Katharinen	L
10.00 Uhr Eucharistiefeier im Dom	L
18.00 Uhr Eucharistiefeier in Deutschorden	OT

Samstag

7.00 Uhr Eucharistiefeier in St. Katharinen	L
10.00 Uhr Eucharistiefeier in Deutschorden	OT
18.00 Uhr Vorabendmesse im Dom	L

BEICHTGELEGENHEIT Ab 2. Juli 2018**Montag bis Freitag**

11.00 bis 12.00 Uhr im Dom	L
15.00 bis 18.00 Uhr im Dom	L

Samstag

10.00 bis 12.00 Uhr im Dom	L
15.30 bis 17.30 Uhr im Dom	L

In Verantwortung¹ von: **D = Dom**, **L = Liebfrauen**, **OT = Deutschorden**

¹ - Sakristan, Zelebrant/Beichtvater, Kirchenmusiker, liturgisch Mitwirkende

Kirchensanierung konkret

Die Liebfrauenkirche wird von Juli 2018 bis April 2019 geschlossen sein, ebenso die Anbetungskapelle und die Sakristei. Der Innenhof mit der Lourdesgrotte, der Franziskustreff und das Turmzimmer bleiben geöffnet. Auch Gemeindesaal, Kapuzinerkeller und Gruppenraum bleiben in Benutzung. Und auch die Klosterpforte öffnet zu den gewohnten Uhrzeiten.

Schon oft wurde in Liebfrauen der Satz des Theologen Johannes B. Metz zitiert: *„Die kürzeste Definition von Religion heißt Unterbrechung“*. Möge auch die in Liebfrauen bevorstehende „Unterbrechung“ nicht nur eine Zeit sein, in der wir woanders Gottesdienst feiern - sondern ein fruchtbares und kreatives Innehalten, und somit: Eine Unterbrechung, in der auch neue Ideen wachsen und reifen dürfen.

Die Sanierung sieht vor:

- Anstrich
- Erneuerung der gesamten Elektrik
- Neues Lichtkonzept
- Neugestaltung des Altarraums (neuer Altar und neuer Ambo)
- Absenkung der vorderen Hälfte des Hochchors (Altarbereich) um eine Stufe (Wie derherstellung des ursprünglichen Höhenniveaus der Kirche).
- Neugestaltung der Taufkapelle: Öffnung des historischen Eingangsportals zum Liebfrauenberg hin (nicht als ständiger Eingang, wohl aber für besondere Anlässe), Installation eines Glasdachs zur besseren Ausleuchtung des Dreikönigtympanons aus dem 16. Jahrhundert.
- Neugestaltung des Eingangsbereichs der Kirche (Schriftenstände, Schaukästen, Infotafeln).

KOSTEN UND FINANZIERUNG

Als „Dotationskirche“ befindet sich die Liebfrauenkirche im Eigentum der Stadt Frankfurt am Main. Die Kosten für die Sanierung (ca. 1,8 Mio. Euro) trägt daher die Stadt Frankfurt am Main.

Auf den Kirchort Liebfrauen entfallen die Kosten für die Neugestaltung des Altarraums (Altar, Ambo, Kredenz, Sedilien) sowie für die „Einrichtungsgegenstände“ (Schriftenstände, Schaukästen, Infotafeln). Der Eigenanteil, der auf den Kirchort Liebfrauen zukommt beläuft sich auf ca. 100.000 Euro.

SPENDEN

Sie können uns durch Ihre Spende unterstützen. Wir bedanken uns für Ihre finanzielle Hilfestellung und stellen auf Wunsch gerne eine amtliche Spendenquittung aus.

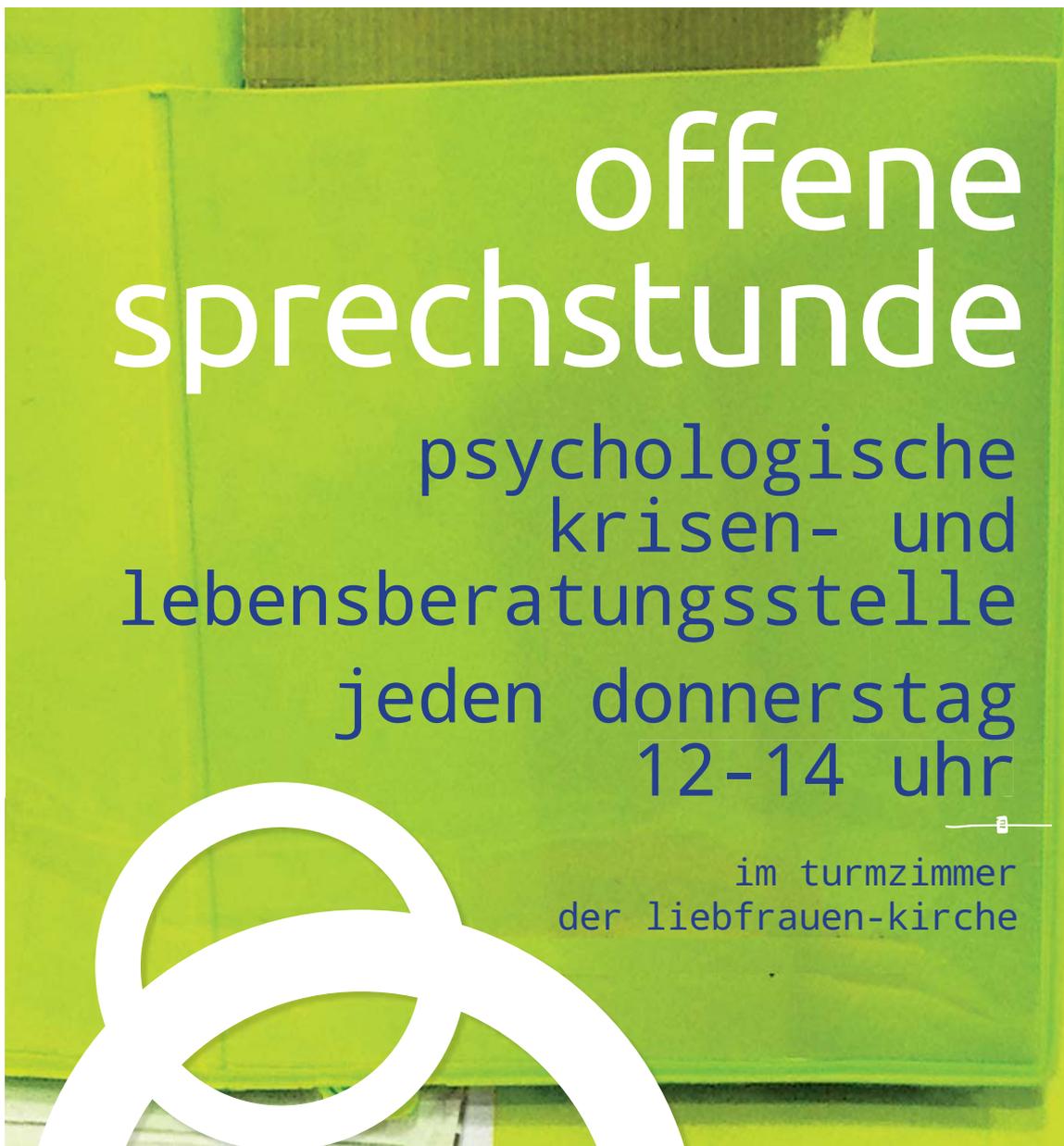
Br. Christophorus Goedereis OFM Cap, Rektor der Liebfrauenkirche

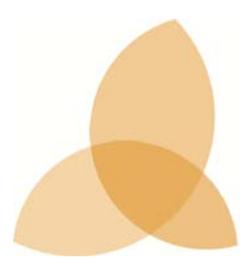
Spendenkonto:
 Kapuzinerkloster
 Frankfurter Sparkasse
 BLZ 500 502 01 Konto 48777
 IBAN: DE14 5005 0201 0000 0487 77
 BIC: HELADEF1822
 Stichwort: „Kirchensanierung“

Neu: Offene Sprechstunden

Ab 20. September 2018 findet immer donnerstags von 12 bis 14 Uhr eine offene Sprechstunde der psychologischen Krisen- und Lebensberatung im Turmzimmer statt. Dieses Angebot im Haus der Volksarbeit erhält damit einmal wöchentlich eine Zweigstelle in der Innenstadt.

<p>Ohne Anmeldung. Unter Schweigepflicht. Auf Wunsch anonym. Kostenfrei.</p>	
<p>Psychologische Beraterinnen und Berater stehen Ihnen für ein Gespräch zur Verfügung. Weitere Termine sind möglich, wenn gewünscht.</p>	





Musik in **Liebfrauen**

Proben

Vocalensemble Liebfrauen

mittwochs 19.30 - 21 Uhr
im Gemeindesaal

Die „Cappuccinis“

(mit jungen Erwachsenen)
nach Vereinbarung,
jeweils 19.30 - 21 Uhr
im Kapuzinerkeller

Choralschola

Sonntag, 7. Oktober
Probe 11.45 Uhr
Dreikönigskirche

Kantorenprobe

nach Vereinbarung

Gottesdienste mit besonderer musikalischer Gestaltung

Choralamt mit gregorianischen Gesängen

Sonntag, 7. Oktober
12.30 Uhr
Dreikönigskirche

Samstag, 22. September,
18 Uhr

im Dom St. Bartholomäus

„Concerto a-Moll, BWV 1055“ von Johann Sebastian Bach

im Gottesdienst

Konzert für Oboe und Streichorchester
Frankfurter Streichorchester

Konzertmeister: Bernhard Bätzing

Oboe: Michael Sieg

Leitung: Peter Reulein

Sonntag, 4. November
10 Uhr

im Dom St. Bartholomäus

Chormusik im Gottesdienst

„Musikalische Exequien“ von Heinrich Schütz

Trauermotetten für Chor, Soli und Conti-
nuo-Ensemble

Vocalensemble Liebfrauen

Collegium Vocale Liebfrauen

Thorbe: Toshinori Ozaki

Violone: Christian Zincke

Leitung: Peter Reulein

Samstag, 22. September 2018

im Gottesdienst um 18 Uhr
St. Bartholomäus - Dom,
Frankfurt



Joh. Seb. Bach

(1685 - 1750)

**Concerto a-Moll
BWV 1055
für Oboe und
Streichorchester
u.a.**

Frankfurter
Streichorchester
Konzertmeister:
Bernhard Bätzing

Oboe: Michael Sieg

Leitung:
Peter Reulein

Musik in Liebfrauen



Bildungswerk Liebfrauen lädt ein

Dienstagabends im Citykloster - jeweils um 19.30 Uhr bis 20.30 Uhr

11. September 2018

GESCHICHTEN, DIE LEBENSSCHICHTEN NEU SCHICHTEN

Vortrag von Otto Pötter

Seit Urzeiten geht von guten Geschichten eine heilende Wirkung aus. Denken wir nur an „die biblischen Geschichten“. Es sind zeitlos gültige Gleichnisse, die uns in ihrer bildhaften Aussage tief berühren und - gerade mit zunehmendem Alter - die eigene Lebenssituation verständlicher machen. Das ermöglicht oft unbewusste Lösungen, weckt kreative Impulse für neue Sichtweisen und regt an zu einem ganzheitlicheren Denken. Mehr sehen, besser verstehen und tiefer fühlen, das ermöglicht auch eine sinnvolle(re) Lebensgestaltung. Sinn durch Besinnung erfordert gerade die wahllos auf uns einströmende Medienvielfalt. Da sind stärkende bibliothераpeutische Darstellungen hilfreich; denn gute Geschichten können Lebensschichten neu schichten. So werden denn auch in diesem „etwas anderen Vortrag“ schöne alte Geschichten vorgestellt, die uns etwas zu sagen haben.



Otto Pötter ist ein bundesweit tätiger Dozent für logotherapeutische (sinnzentrierte) Persönlichkeitsentwicklung nach Viktor E. Frankl.

25. September 2018

KÖNIG SALOMO - IDEAL UND WIRKLICHKEIT

Vortrag von Dr. Ulrich Zalewski

Da außerbiblische Zeugnisse über den dritten König Israels fehlen, können wir nur vom vorgegebenen Bild Salomos im ersten Königsbuch ausgehen. Die von der Tradition geprägte Sichtweise in 1 Kön 1-11 ist allerdings nicht einheitlich. Einerseits erscheint Salomo als ein Gott wohlgefälliger und weiser Landesvater. Durch sein sprichwörtlich gewordenes "salomonisches Urteil" klärt er auf spektakuläre Weise einen Fall von Kindesraub auf. Er krönt seine Regentschaft mit dem Bau des Jerusalemer Tempels. Damit wird er zum Idealtypus des Königs stilisiert. Andererseits lässt die biblische Darstellung eine Wirklichkeit durchblicken, in der Salomo als rücksichtsloser Despot auftritt. Bereits seine Thronbesteigung ist von Bluttaten begleitet, für seine Prestigebauten muss das Volk harte Frondienste leisten. Es gibt also genügend Gründe, sich genauer mit dieser schillernden Gestalt zu beschäftigen.



Dr. Zalewski lehrt Altes Testament an der Justus Liebig Universität Gießen und der Johann Wolfgang Goethe Universität in Frankfurt am Main

2. Oktober 2018

KONRAD VON PARZHAM
Zum 200. Geburtsjahr des heiligen
Br. Konrad

Vortrag von Norbert Schlenker OFMCap

Der bekannte Klosterpförtner von Altötting und Kapuzinerbruder Konrad von Parzham ist aktuell in seinem 200. Geburtsjahr besonders im Blick – und das nicht nur im bayerischen Wallfahrtsort Altötting.



Er ist auch Mitpatron der Deutschen Kapuzinerprovinz und damit bedeutsam für alle, die den Kapuzinern nahestehen und sich ihnen verbunden wissen. Manche haben schon Altötting und die Wirkungsstätten dieses Kapuzinerbruders besucht.

Wo und wie hat er gelebt? Was hat er uns heute zu sagen? Ihn näher kennenzulernen und seiner Botschaft nachzuspüren lädt dieser Vortrag ein.

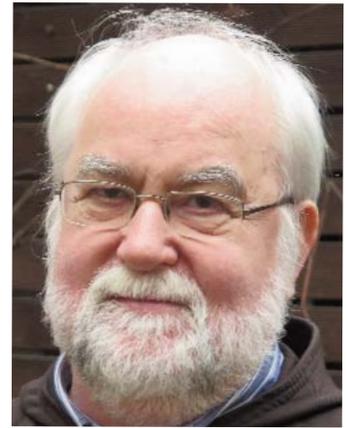
Br. Norbert Schlenker war 2010 – 2014 Pfarrer an Liebfrauen Frankfurt. Seit 2014 ist er Guardian der Kapuziner und stellvertretender Wallfahrtsrektor in Altötting

16. Oktober 2018

TEMPO DROSSELN

Vortrag von Arno Dähling OFMCap

Die mittlere Lebensphase steckt voller Risiken. Viele Menschen, Männer und Frauen, neigen dazu, in Sachen Arbeit und Verantwortung zu überdrehen. Sie laufen Gefahr, einen Herzinfarkt



zu bekommen oder anderweitig aus dem Gleis zu springen. Da ist es angebracht, frühzeitig das Tempo zu drosseln. Bruder Arno Dähling hat als Kurseelsorger in Bad Mergentheim oftmals Menschen angetroffen, die Schwierigkeiten bekundeten, diesbezüglich ihre Vorsätze in die Tat umzusetzen. In seinem Vortrag möchte er mit Hilfe passender Gedichte für eine lockere Lebensweise werben. Wer sich aus Überanstrengung und Überforderung lösen kann, gewinnt an Lebensqualität.

Der Kapuzinerpater Arno Dähling ist Autor zahlreicher Gedichtbände.



Eintritt frei



Kirche am Limit?

31.10.2018, 19:00 Uhr
Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen, Frankfurt
Frauen sollen keine Priesterinnen sein können?

01.11.2018, 19:00 Uhr
City-Kloster Liebfrauen, Frankfurt
Am Kamin im Gespräch mit Pater Werlen OSB

02.11.2018, 19:00 Uhr
Marienschule, Limburg
Geht die Kirche baden?

23. Oktober 2018

GRUNDZÜGE VON ISLAM UND CHRISTENTUM IM VERGLEICH

Vortrag von Dr. Beate Beckmann-Zöller

In ihrem Vortrag erläutert die Rednerin, was für Muslime „Unterwerfung“ und für Christen „Hingabe“ bedeutet, was das Menschenbild im Islam ("Diener") von „Kindern Gottes“ im Christentum unterscheidet. Sie vergleicht das Gottesbild von Muslimen und Christen und das Leben Jesu und Mohameds. Der Vortrag zeigt nach Einschätzung des Leiters des Gebetshauses Augsburg, Johannes Hartl, die „wahren Bruchlinien“ zwischen beiden religiösen Grundhaltungen auf und gibt „Antworten von großer Relevanz“.



Dr. Beate Beckmann-Zöller ist freiberufliche Religionsphilosophin, promovierte bei Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz an der TU Dresden und wirkt als Dozentin an der Katholischen Stiftungshochschule in München.

30. Oktober 2018

25 JAHRE FRANZISKUSTREFF Rückblick und Ausblick

Vortrag von Michael Wies OFM Cap

Br. Michael Wies berichtet als Einrichtungsleiter des Franziskustreffs aus dem Geschehen im Franziskustreff. Die Zuhörer und Zuhörerinnen erhalten Einblicke in die Geschichte und die aktuelle Gegenwart im Bereich der Obdachlosenarbeit in Frankfurt am Main. Der Franziskustreff ist eine Einrichtung die seit über 25 Jahren armen und obdachlosen Mitmenschen ein Frühstück und Sozialberatung anbietet.



Br. Michael Wies ist Kapuziner, Sozialarbeiter und Leiter des Franziskustreffs.

13. November 2018

WAS IST DER MENSCH AUS CHRISTLICHER SICHT?

Vortrag von Prof. Dr. Gerhard Kruij

Religionen und Kulturen haben unterschiedliche Menschenbilder, die sich zudem im Laufe der Geschichte verändern. Die europäischen Kulturen sind stark vom Judentum und Christentum beeinflusst. Was sind



Copyright: Peter Pulkowski:

zentrale Gedanken dieser christlichen Sicht des Menschen? Auf biblischer Grundlage und mit neueren theologischen Mitteln entwirft Gerhard Kruij eine befreiende Vorstellung vom Menschen, die auch eindeutige ethische Konsequenzen hat, beispielsweise mit Blick auf die Migrationsproblematik. Alle Menschen haben die gleiche Würde, gleichen Anspruch auf Freiheits- und Beteiligungsrechte und sind zur Solidarität mit allen Menschen verpflichtet. Die eschatologische Heilserwartung des Christentums gibt dem Einsatz für andere auch dann noch einen Sinn, wenn er innergeschichtlich scheitert.

Gerhard Kruij ist Professor für Christliche Anthropologie und Sozialethik an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

20. November 2018

DER SPIRITUELLE WEG. WIE HEUTE ALS CHRIST LEBEN?

Vortrag von Bertram Dickerhof SJ

Wer Probleme hat, versucht sie zu lösen oder sich abzulenken oder sie zu verdrängen. Das geschieht eigentlich „automatisch“. Die westlichen Zivilisationen haben diese Wege sehr erfolgreich ausgebaut, – doch all-



mählich zeigen sich auch die Kosten: Sie bestehen in den zerstörerischen Wirkungen auf den Planeten und im „Verlust der Mitte“ beim Menschen, der sich häufig vorkommt wie der Hamster im Rad.

Wo dieser Automatismus außer Kraft gesetzt wird, öffnet sich die Tür zu einem spirituellen Weg, dessen Grundzüge in allen Weltreligionen zu entdecken sind. Das Evangelium Jesu lehrt ihn als einen innerlichen persönlichen Prozess, der sich als Handeln in den Raum der Geschichte hinein erstreckt. Dabei findet der Mensch zu seinem wahren Selbst-Sein in innerer Freiheit und zum Geheimnis aller Wirklichkeit, Gott. Wie dieser spirituelle Weg geht, werden Sie an diesem Abend erfahren.

Bertram Dickerhof SJ ist Jesuit, Diplommathematiker, Trainer für Gruppendynamik (DGGGO) Lehrer für Vipassana-Meditation. Gründer und Leiter des Ashram Jesu.

27. November 2018

AUF DER SUCHE NACH UNSERER IDENTITÄT

Christliche Berufung neu entdecken

Vortrag von
Prof. Dr. Ludger Ägidius Schulte OFM^{Cap}

Christsein findet nicht im freien Raum statt. Die Frage, was die (Spät-)Moderne ausmacht, was ihre vornehmlichen Kennzeichen sind, hat bekanntlich viele unterschiedliche Antworten gefunden. Zwei Kennzeichen sind zu betonen: Der beschleunigte geschichtliche Wandel, der eine immer neue Identitätsvergewisserung erfordert, und das Zusammenwachsen der Menschheit, das eine Begleiterscheinung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, insbesondere der Kommunikations- und Verkehrswesen darstellt. Daher ist es nicht zu viel behauptet, wenn das beginnende 21. Jahrhundert sich verstärkt als ein „Zeitalter der Verunsicherung und Identitätssuche“ zeigt. Davon sind Kollektive, wie Individuen betroffen - zwischen wiedererstarrenden Nationalismen und Weltbürgertum, Pluralität und Scheinvielfalt, Selbstkunstwerk und „Burnout“. Der christliche Glaube kann sich dieser ambivalenten Dynamik nicht entziehen. Wer sind wir? Wozu sind wir berufen? Was hat Bestand?

Ludger Ägidius Schulte OFM^{Cap} lehrt als Professor für Dogmatik an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Münster/Westf.



Franziskanische Gemeinschaft (OFS)

Am Sonntag, dem 7. Oktober, wird Angelika Hübner das zeitliche Versprechen für ein Jahr ablegen. Joachim Behac wird sein zeitliches Versprechen (2. Jahr) erneuern. Das Versprechen wird innerhalb einer Eucharistiefeier abgegeben. Die Eucharistiefeier beginnt um 14 Uhr in der Kapelle des Altenpflegeheims Franziska Schervier, Lange Straße 10. Anschließend gemütliches Beisammensein im Gemeindesaal von Liebfrauen.

Am Sonntag, dem 4. November, beginnt die Monatsversammlung um 14.30 Uhr im Gemeindesaal von Liebfrauen. Diesen Nachmittag wird Br. Christophorus gestalten. Thema: „Franziskus und Klara“.

Am Samstag, dem 29. September, findet der OFS-Samstagstreff statt, Beginn 14 Uhr im Gruppenraum von Liebfrauen. Angelika Hübner (OFS) referiert den Lehrbrief zum Grundkurs des franziskanisch-missionarischen Charismas: „Treue und Verrat“. Zu allen Veranstaltungen sind Gäste, die sich für den 3. Orden des hl. Franziskus interessieren, herzlich willkommen.



Kinderkirche

SONNTAG, 9. SEPTEMBER, 14. OKTOBER
UND 11. NOVEMBER
10 UHR
GEMEINDESAAL

Nach der Sommerpause im Juli und August findet nun wieder jeden zweiten Sonntag im Monat für Familien mit Kindern bis zum Grundschulalter um 10 Uhr ein Kindergottesdienst im Gemeindesaal von Liebfrauen statt. Nach dem kindgerechten Wortgottesdienst können sich alle bei Kaffee, Saft und Kuchen stärken.

Offener Seniorentreff

MITTWOCH, 12. SEPTEMBER, 17. OKTOBER
UND 21. NOVEMBER
JEWEILS 15 UHR

Am Mittwoch, 12. September, laden wir zum ersten Mal nach der Sommerpause wieder zum Offenen Seniorentreff in den Gemeindesaal von Liebfrauen ein. An diesem Tag steht ein benediktinischer Impuls von Abt Franziskus Heereman auf dem Programm.

Am 17. Oktober steht der Seniorentreff unter dem Motto „Frankfurter Gebabbel“.

Das Programm für den 21. November stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Wie immer gibt es an allen Terminen ein geselliges Beisammensein, Kaffee und Kuchen. Neue Gäste sind immer willkommen.

Fastenwoche nach Hildegard von Bingen

EINFÜHRUNG AM 20. SEPTEMBER,
FASTEN 24. BIS 30. SEPTEMBER
(AN VIER TERMINEN)
JEWEILS 19 UHR
KAPUZINERKELLER

Fasten bedeutet für Hildegard Erholung, Reinigung und Läuterung. Leib und Seele sieht sie wie ein Ehepaar miteinander verbunden und es ist wichtig, dass keiner den anderen beherrscht. Dem Leib wird deshalb in der Fastenwoche nicht nur Verzicht auferlegt, sondern besondere Aufmerksamkeit und Pflege zuteil. Die Seele mit ihren Bedürfnissen und Eigenheiten soll liebevoll wahrgenommen werden.

Anmeldung an der Klosterpforte.



Transitus und Hochfest des hl. Franziskus von Assisi

MITTWOCH, 3. OKTOBER UND
DONNERSTAG, 4. OKTOBER

Zum Hochfest des Ordensgründers der Minderbrüder laden die Brüder Kapuziner herzlich ein zur Mitfeier der festlichen Gottesdienste. Am Vorabend, dem 3. Oktober, gedenken die franziskanischen Orden des Heimgangs des Heiligen Franziskus, seines „Transitus“. Die Brüder schließen sich der Feier der Armen Schwestern des Heiligen Franziskus in der

Lang Straße um 18 Uhr in der Kapelle des dortigen Seniorenzentrums an.

Am 4. Oktober ist Festmesse mit allen Brüdern des Konventes im Dom um 18.30 Uhr.

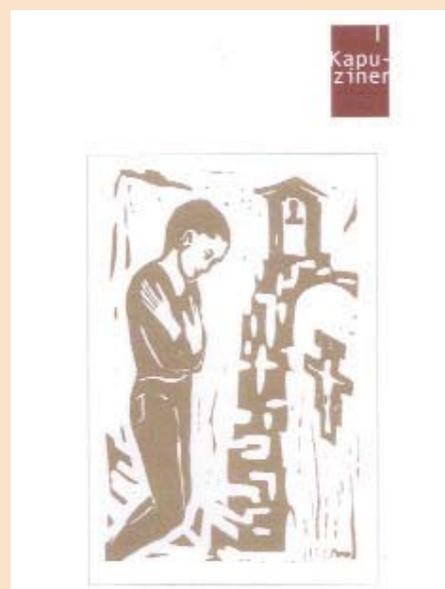
50 Jahre Kapuziner

Br. Arno Dähling feiert sein Goldenes Ordensjubiläum

Am Sonntag, dem 16. September, feiert die Liebfrauengemeinde mit Br. Arno Dähling dessen goldenes Ordensjubiläum. Der Festgottesdienst findet um 12.30 Uhr in der evangelischen Dreikönigskirche am südlichen Mainufer statt. Br. Arno wurde an jenem Datum im Jahre 1968 in Stühlingen in den Kapuzinerorden aufgenommen. Er schreibt dazu:

„Es war noch die Zeit unmittelbar nach dem zweiten vatikanischen Konzil. Eine positive, hoffnungsvolle Perspektive wirkte motivierend. Dazu kam zu diesem Zeitpunkt bereits meine Begeisterung für Franz von Assisi, der in San Damiano „Christus, den armen Gekreuzigten“ entdeckt hatte, woraufhin er die weltliche Welt verlassen und die Suche nach einem Leben nach dem Evangelium aufgenommen hatte. Damals, um das Jahr 1968, lag eine „Spiritualität der Veränderung“ in der Luft. Alles muss anders werden. Mein Ordenseintritt hat damit zu tun. Franz von Assisi vollzog

einen radikalen Standortwechsel. Das gefiel mir. Und es gefällt mir bis auf den heutigen Tag. In meinem weiteren Ordensleben konnte ich viel von dem umsetzen, was mir damals, mit einundzwanzig Lebensjahren attraktiv erschien“.





Mystikkreis

FREITAG, 5. OKTOBER
UND 2. NOVEMBER
19 UHR
GEMEINDESAAL

„Der Christ der Zukunft ist ein Mystiker“, schrieb der große Theologe Karl Rahner. Ein Mystiker ist ein gläubiger Mensch, der mit seinem Gott lebt und Erfahrungen macht. Der Mystikkreis trifft sich regelmäßig am ersten Freitag des Monats um 19 Uhr im Gemeindegemeinschaftssaal von Liebfrauen. Elemente der Treffen sind eine halbe Stunde kontemplatives Schweigen und eine Stunde Gespräch über einen mystischen Text. Die Gruppe versteht sich als Weggemeinschaft. Für Neueinsteiger/innen ist ein Vorgespräch erwünscht.

Allerheiligen und Allerseelen

DONNERSTAG, 1. NOVEMBER
UND FREITAG, 2. NOVEMBER

Am Hochfest Allerheiligen finden um 7 Uhr (St. Katharinen), 10 und 18.30 Uhr (Dom) Eucharistiefeiern statt.

Den Gedenktag Allerseelen - Freitag, 2. November, begehen wir mit Eucharistiefeiern um 7 Uhr (St. Katharinen), um 10 und um 18.30 Uhr (Dom).

Ökumenisches Mittagsgebet für verstorbene Obdachlose

FREITAG, 2. NOVEMBER
12.30 UHR
ST. KATHARINENKIRCHE

Niemand stirbt namenlos. Davon sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Franziskustreffs und anderer christlicher Hilfseinrichtungen in Frankfurt überzeugt. Gemeinsam mit den Gästen der Einrichtungen gedanken sie deshalb einmal im Jahr der verstorbenen Obdachlosen. Es werden die Namen derer verlesen, die in Heimen und Krankenhäusern, im Park oder anderswo ihr Leben in Gottes Hand zurückgegeben haben.

St. Martins-Umzug

Bei Redaktionsschluss stand leider noch nicht fest, ob der Kindergarten Liebfrauen sich auch in diesem Jahr einem Umzug der Dompfarrei anschließen wird. Voraussichtlich wird am Montag, dem 12. November, ein Umzug stattfinden - bitte achten Sie auf die aktuelle Meldung auf unserer Webseite.

Kalender

Freitag, 7. September

15 Uhr
Bibelgespräch zum
Alten/Neuen Testament
Gemeindesaal

19 Uhr
Mystikkreis
Kapuzinerkeller

Sonntag, 9. September

10 Uhr
Kinderkirche
Gemeindesaal

Montag, 10. September

17 Uhr
Schweigemeditation
Kapuzinerkeller

Dienstag, 11. September

19.30 Uhr
Vortrag: „Geschichten,
die Lebensschichten neu
schichten“ (S. 26)
Gemeindesaal

Mittwoch, 12. September

15 Uhr
Offener Seniorentreff
Gemeindesaal

Samstag, 15. September

12.30 Uhr
Ordensjubiläum
Br. Arno
Eucharistiefeier
Dreikönigskirche

Montag, 17. September

17 Uhr
Schweigemeditation
Kapuzinerkeller

Mittwoch, 19. September

Tagesfahrt des
Offenen Seniorentreffs

Donnerstag, 20. September

19 Uhr
Einführung in
Fastenwoche
Kapuzinerkeller

Sonntag, 22. September

18 Uhr
Concerto-a-moll
von J.S. Bach
Dom

Montag, 24. September

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

19 Uhr
Fastenwoche
Kapuzinerkeller

Dienstag, 25. September

19.30 Uhr
Vortrag: „König Salomo -
Ideal und Wirklichkeit“
(S. 26)
Gemeindesaal

Mittwoch, 26. September

19 Uhr
Fastenwoche
Kapuzinerkeller

Freitag, 28. September

19 Uhr
Fastenwoche
Kapuzinerkeller

Samstag, 29. September

14.30 Uhr
OFS-Samstagstreff
Gruppenraum

Freitag, 30. September

19 Uhr
Fastenwoche
Kapuzinerkeller

Montag, 1. Oktober

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Dienstag, 2. Oktober

19.30 Uhr
Vortrag: „Konrad von
Parzham“ (S. 27)
Gemeindesaal

Mittwoch, 3. Oktober

18 Uhr
Transitusfeier
Kapelle des Seniorenzen-
trums Lange Straße

Donnerstag, 4. Oktober

Hochfest hl. Franziskus
von Assisi
Festmesse
18.30 Uhr
Dom

Freitag, 5. Oktober

19 Uhr
Mystikkreis
Gemeindesaal

Montag, 8. Oktober

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Freitag, 12. Oktober

15 Uhr
Bibelgespräch zum
Alten/Neuen Testament
Gemeindesaal

Sonntag, 14. Oktober

10 Uhr
Kinderkirche
Gemeindesaal

Montag, 15. Oktober

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Dienstag, 16. Oktober

19.30 Uhr
Vortrag: „Tempo dros-
seln“ (S. 27)
Gemeindesaal

Mittwoch, 17. Oktober

15 Uhr
Offener Seniorentreff
Gemeindesaal

Freitag, 19. Oktober

15 Uhr
Bibelgespräch zum
Alten/Neuen Testament
Bibelmuseum!!

Montag, 22. Oktober

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Dienstag, 23. Oktober

19.30 Uhr
Vortrag: „Islam und Christentum im Vergleich“
(S. 29)
Gemeindesaal

Freitag, 26. Oktober

15 Uhr
Bibelgespräch zum
Alten/Neuen Testament
Gemeindesaal

Samstag, 27. Oktober

14.30 Uhr
OFS-Samstagstreff
Gruppenraum

Montag, 29. Oktober

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Dienstag, 30. Oktober

19.30 Uhr
Vortrag: „Perspektive
Franziskustreff“ (S. 29)
Gemeindesaal

Donnerstag, 1. November

Allerheiligen
Eucharistiefiern um 7,
10 und 18.30 Uhr
St. Katharinen/Dom

Freitag, 2. November

Allerseelen
Eucharistiefiern um 7,
10 und 18.30 Uhr
St. Katharinen/Dom

12.30 Uhr
Mittagsgebet für verstor-
bene Obdachlose
St. Katharinen

19 Uhr
Mystikkreis
Gemeindesaal

Montag, 5. November

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Freitag, 9. November

15 Uhr
Bibelgespräch zum
Alten/Neuen Testament
Gemeindesaal

Sonntag, 11. November

10 Uhr
Kinderkirche
Gemeindesaal

Montag, 12. November

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Dienstag, 13. November

19.30 Uhr
Vortrag: „Der Mensch
aus christlicher Sicht“ (S.
30)
Gemeindesaal

Freitag, 14. November

15 Uhr
Bibelgespräch zum
Alten/Neuen Testament
Gemeindesaal

Montag, 19. November

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Dienstag, 20. November

19.30 Uhr
Vortrag: „Der spirituelle
Weg“ (S. 30)
Gemeindesaal

Mittwoch, 21. Oktober

15 Uhr
Offener Seniorentreff
Gemeindesaal

Freitag, 23. November

15 Uhr
Bibelgespräch zum
Alten/Neuen Testament
Gemeindesaal

Samstag, 24. November

14.30 Uhr
OFS-Samstagstreff
Gruppenraum

18 Uhr
Dankgottesdienst
„25 Jahre
Franziskustreff“
Dom

Dienstag, 27. November

19.30 Uhr
Vortrag: „Auf der Suche
nach unserr Identität“
(S. 31)
Gemeindesaal



Gespräch im Turmzimmer

Wir sind für Sie da bei Lebensfragen, Glaubensfragen und Kirchenfragen



Anteil zu nehmen an der Freude und Hoffnung, Angst und Trauer der Menschen ist ein wichtiges Anliegen der Seelsorge. Ein Gespräch kann in vielen Situationen des Lebens helfen, Lebensfragen zu klären, Glaubenskrisen zu begleiten und die Beziehung zu Gott neu zu ordnen.

Verschiedene Gesprächspartner – Frauen, Männer, Priester und Ordenschristen – laden Sie zu einem persönlichen Gespräch in das Turmzimmer ein.

Das Angebot ist kostenlos und offen für alle. Anmeldung bitte an der Klosterpforte oder (auch anonym) per Telefon.

16 Uhr

17 Uhr

18 Uhr

19 Uhr

September

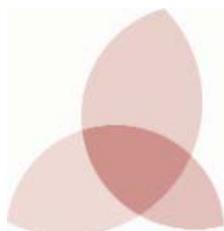
Di 04.	Frau Noll	Frau Noll	Br. Paulus	Br. Paulus
Mi 05.	Frau Mühlhause	Frau Mühlhause	Herr Neuhaus	Herr Neuhaus
Do 06.	Frau Kirst	Frau Kirst	Herr Faupel	Herr Faupel
Fr 07.				
Di 11.	Br. Jürgen	Br. Jürgen	Br. Paulus	Br. Paulus
Mi 12.	Herr Hoffmann	Herr Hoffmann	Herr Dohnal	Herr Dohnal
Do 13.	Pfr. Petrak	Pfr. Petrak	Herr Neuhaus	Herr Neuhaus
Fr 14.	Br. Christian	Br. Christian	Frau von Alten	Frau von Alten
Di 18.	Frau von Alten	Frau von Alten	Br. Christophorus	Br. Christophorus
Mi 19.	Frau Noll	Frau Noll	Herr Dohnal	Herr Dohnal
Do 20.	Pfr. Greef	Pfr. Greef	Frau Berg	Frau Berg
Fr 21.	Herr Menne	Herr Menne		
Di 25.	Pfr. Petrak	Pfr. Petrak	Herr Faupel	Herr Faupel
Mi 26.	Frau Kirst	Frau Kirst	Herr Leistner	Herr Leistner
Do 27.	Frau Mühlhause	Frau Mühlhause	Frau von Alten	Frau von Alten
Fr 28.			Herr Ferreira	Herr Ferreira

Weitere Termine finden Sie im Aushang.

Anmeldung zum Gespräch im Turmzimmer:

069-297 2 96-0

turmzimmer@liebfrauen.net



Liebfrauen Gottesdienst

EUCHARISTISCHE ANBETUNG WAHLKAPELLE IM DOM

Montag

8.30 bis 18 Uhr

Dienstag bis Donnerstag

8.30 Uhr bis 12 Uhr

ÖKUMENISCHES MITTAGSGEBET ST. KATHARINENKIRCHE

Montag bis Freitag

jeweils 12.30 bis 12.45 Uhr

KONTAKT

sekretariat@liebfrauen.net

Telefonnummer: 069 / 29 72 96-0

Öffnungszeiten der Pforte

Montag bis Freitag:

9 Uhr bis 13 Uhr

14 Uhr bis 18 Uhr

Samstag: 9 Uhr bis 13 Uhr

Für Fragen zu Taufe, Erstkommunion,
Trauung, Konversion oder Wiedereintritt
gehen sie bitte auf unsere Homepage
www.liebfrauen.net unter „Was tun, wenn ..“

GOTTESDIENSTE während der Kirchensanierung ab 2. Juli 2018

Sonntag

8.00 Uhr Eucharistiefeier Dom

10.00 Uhr Eucharistiefeier Dom

12.30 Uhr Eucharistiefeier Dreikönig

18.00 Uhr Eucharistiefeier Dom

20.30 Uhr Eucharistiefeier Dom

Montag bis Donnerstag

7.00 Uhr Eucharistiefeier St. Katharinen

10.00 Uhr Eucharistiefeier Dom

18.30 Uhr Eucharistiefeier Dom

Freitag

7:00 Uhr Eucharistiefeier St. Katharinen

10:00 Uhr Eucharistiefeier Dom

18.00 Uhr Eucharistiefeier Deutschorden

Samstag

7.00 Uhr Eucharistiefeier St. Katharinen

10.00 Uhr Eucharistiefeier Deutschorden

18.00 Uhr Vorabendmesse Dom

BEICHTGELEGENHEIT

Montag bis Freitag

11.00 bis 12.00 Uhr Dom

15.00 bis 18.00 Uhr Dom

Samstag

10.00 bis 12.00 Uhr Dom

15.30 bis 17.30 Uhr Dom

Sonntag, 4. November 2018

im Gottesdienst um 10 Uhr

St. Bartholomäus - Dom, Frankfurt

CHORMUSIK IM GOTTESDIENST

Heinrich Schütz

(1585 - 1672)

Musikalische Exequien

(1636)

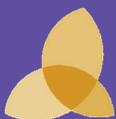
Trauermotetten
für Chor, Soli und
Continuo-Ensemble

Vocalensemble
Liebfrauen

Collegium Vocale
Liebfrauen

Thorbe: Toshinori Ozaki
Violone: Christian Zincke

Leitung:
Peter Reulein



Musik in Liebfrauen